

Freiburg

nur und der neuzeitliche Verwaltung des Landes genügt:

d der Preis vom 1. Mai

ird beibehalten und die

dieselben Abonnenten erungsmittel zum Preis des Freiburg anzumelden.

Berwaltung.

ges., BERN

maschinen

real für alle Verhältnisse,

uwender

ecolo u. „Marie's Ideal“

und sechsgängig

denrechen „Pakt“

Wender

Harris"

und für

ganze Fuder

elfsteine

nägig.

&amp; Kartoffelspritzan-

fakt

edermonaten.

Abligen

Musikunterhal-

tung

Sonntag, den 6. Mai

mit verschiedenem

Vortrag

Mas-Steinmeier

-G.

indgasse 26

36-42

14.—

14.—

14 50

17 50

19—

22 50

40-47

17 50

18 50

20—

23—

17.—

18 50

20—

22 50

orm

aum lebst

G

# Freiburger Nachrichten

## Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vormals „Freiburger Zeitung“)

## Abonnementpreis:

12 Monate	6 Monate	3 Monate	1 Monat
Fr. 12.—	Fr. 6.—	Fr. 3.—	Fr. 1.20
zuzügl. 25.—	12.50	6.50	2.50
abzüglich 11.21.	Wert der Post betrifft 20 Fr. mehr.		

Abonnements mit der Post sind am Wochentag bestellt aufzugeben, und dort ist der Abonnementstext zu setzen. Abonnements haben Deutschland, Österreich-Ungarn, Italien, Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen etc.

## Inserionspreise:

Für den Kanton Freiburg die Seite 15 Frs.
Für die Schweiz . . . . . 20
Für das Ausland . . . . . 25
Reklamen . . . . . 60
Für größere Anträge besonderer Maßstab.

Redaktion: Pfefflesstraße 28. Telefon 4.06. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annoncevertrieb: PUBLICITAS, Schweiz. Annonceverteilung A.G., Telefon 1.25

## Die Kosten des Krieges

(1.) Eine soeben erschienene Vergleichstabelle von G. Landau gibt ein anschauliches Bild von den ungehöheren Kriegsaufwendungen und Staatschulden. Welch enorme Summen der Krieg verschlingt, kann an geographischen Darstellungen, per Tag, per Stunde, Minute und Sekunden abgelesen werden: Per Tag Markt 330,526,834, per Stunde 13,774,452 Mt., per Minute 2,574 Mt., per Sekunde 3326 Mt.

Die Schulden der kriegsführenden Staaten und die Kosten des Krieges ergeben folgende riesenhafte Zahlen (sofern sie bekannt sind):

Deutschland: 68,2 Millionen Einwohner, Staatschulden am Anfang des Krieges 1926 Millionen Mt. (auf den Kopf der Bevölkerung 72 Mt.), außerordentliche Kriegskredite 61,9 Millionen Mt., Gesamtschulden 63,926 Millionen Mt. (auf den Kopf der Bevölkerung 100 Markt).

Österreich-Ungarn: 53,17 Millionen Einwohner, Staatschulden am Anfang des Krieges 11,012 Millionen Mt., per Kopf 207 Mt., Kriegskredite 22,525 Millionen Mt., Gesamtschulden 33,587 Millionen Markt, auf den Kopf 837 Mt.

Italien: 21,6 Millionen Einwohner, Staatschulden bei Beginn des Krieges 3834 Millionen Markt (per Kopf 177 Mt.), Kriegskredite 1412 Millionen Mt., Gesamtschulden 5246 Millionen Markt (per Kopf 242 Markt).

Bulgarien: 4,8 Millionen Einwohner, vorherige Schulden 458 Millionen Mt. (187), Kriegskredite 500 Millionen Mt., Gesamtschulden 1358 Millionen Markt (206).

Mazedonien: 140,7 Millionen Einwohner, vorherige Schulden 21,259 Millionen Markt (152), Kriegskredite 44,857 Millionen Mt., Gesamtschulden 66,216 Millionen Mt. (472).

Frankreich: 39,8 Millionen Einwohner, vorherige Schulden 32,787 Millionen Franken (25,230 Millionen Mt. (659), Kriegskredite 63,820 Millionen Franken) 51,056 Millionen Markt, Gesamtschulden 77,286 Millionen Mt. (1942 Mt.).

England: 46,697,000 Einwohner, vorherige Schulden (707 Pfund St.) 14,423 Millionen Mt. (309), Kriegskredite (3832 Millionen Pfund), 78,580 Millionen Mt., Gesamtschulden 93,008 Millionen Mt. (1992).

Spanien: 35,4 Millionen Einwohner, vorherige Schulden 14,423 Millionen Markt (338), Kriegskredite 16,000 Mt., Gesamtschulden 28,660 Millionen Markt (810).

Rumänien: 7,4 Millionen Einwohner, hat 20,12 Millionen Mt., Gesamtschulden (271).

Total der Kriegsanleihen 279,859 Millionen (Itali, Serbien und Portugal 281,219 Millionen).

Deutschland (Deutsche Reichsbank hat (Ende 1916) den höchsten Goldbestand).

Die gesamten Kosten des Krieges sind aber durch die Ausgaben der Schatzämter der kriegsführenden Staaten allein lange nicht erschöpft. Zu diesen müssen noch die Rüstungsanstaltungen der neutralen Staaten, die Kriegsausgaben der Gemeinden, die verloren gegangenen unverhohlenen Werte, die durch Ausschaffung eines großen Teils der Produktion in dieser Land Zeit durch Vernichtung der vielen Schiffe und deren Ladungen, wie auch des Kriegsmaterials aus der Zeit vor dem Kriege, durch Verbrennungen auf den Kriegsschauplätzen entstanden sind; ferner die geleistete freiwillige Hilfe und Unterstützung an Krieger und Bürgervölkerung hinzugerechnet werden.

Alle diese vernichteten Werte bzw. verursachten Summen lassen sich unmöglich mittels Zahlen ausdrücken.

Die Edelmetallgewinnung der Welt seit 1913 sieht sich — bis 1890 nach der Sotheby'schen Statistik und von damals bis 1916 gemäß den Berichten des amerikanischen Münzdirektors — auf 22,941,388 Kg. Gold im Werte von 64,008 Millionen Markt und 351,644,907 Kg. Silber im Werte von 52,102 Millionen Mt., somit zusammen nur 113,149 Millionen Markt.

Um den Kreis weiter zu füllen, nehmen wir den Wert der Eisenbahnen von ganz Europa

aus Amerika und zwar in Europa Länge 272,035 Km, beträgt das Anlagekapital 93,275 Millionen Mt., verglichen in den Vereinigten Staaten 288,866 Km. mit einem Anlagekapital von 77,352 Millionen Mt. Wir haben somit zusammen einen Betrag von 288,737 Millionen Markt.

Der Wert der Gesamternte in Europa in einem Jahre stellt sich im Durchschnitt wie folgt:

Weizen 53,470,200 T. à 174 Mt. pro Tonne 10,174 Millionen Mt.; Roggen 45,750,300 T. à 150 Mt. pro Tonne = 6,361 Millionen Mt.; Gerste 23,526,400 T. à 160 Mt. pro Tonne = 3,441 Millionen Mt. Total 31,665 Millionen Mt. 150 Mt. pro Tonne = 6,361 Millionen Mt.; Kartoffeln 144,704,100 T. à 30 Mt. pro Tonne = 334 Millionen Mt. Total 31,665 Millionen Mt.

Es sind somit die Werte der Ernten von fast 10 Jahren erforderlich, um den Betrag, der in dieser kurzen Zeit anzugeben wurde, zu decken.

Schon wieder fremde Flieger  
auf Schweizergebiet.

Am 26. und 27. April sind wieder verschiedene Grenzverletzungen durch Flieger vorgekommen:

1. Am 26. April, 11 Uhr 15 vormittags, überflog ein Großer Doppelsitzer die Gegend von Morschach-Auriswil.

2. Am gleichen Tage, 5 Uhr 5 abends, zwei Flugzeuge Bonfol und Rechesh, 6 Uhr 35 abends eines Buix.

3. Am 27. April, 3 Uhr abends, drang ein Flugzeug zwischen Buix und Bure in den schweizerischen Luftraum und verließ ihn zwischen Gundincourt und Bonfol.

4. Am gleichen Tage, 6 Uhr 15 abends, erschienen zwei Flieger zwischen Allé und Porrentruy, überflogen Porrentruy und verschwanden in der Richtung Boncourt.

Alle Posten haben geschossen. Alle diese Flugzeuge flogen sehr hoch, sodass bei düsterer Luft ihre Nationallität nicht mit Sicherheit festgestellt werden konnte.

Kreisstab Pressebüro.

## Eine wahre Überraschung

war die Meldung, welche am letzten Freitag, den 26. April, aus Lugano eingetroffen ist, die besagt, dass die nationalsozialistische Kommission für das Tabakmonopol mit 10 gegen 9 Stimmen entschieden ist, einzutreten auf die Vorlage beschlossen.

Dieses Bekanntnis ist nach mehr als einer Niedrigkeit interessant. Abgesehen von der

Nationalsozialistischen Partei (Dr. Weltstein) fordert, nicht zustimmen, wie er zur Schule überhaupt eine freiere Stellung einnimmt als die demokratische Partei. Dem Geiste des Kreisstags widerspricht eine Zwangserziehung zur staatsbürglerlichen Gedanken, weil er gegenwärtig eine eigene Gründung nicht mit der Arbeitserziehung zu politischen Demonstrationen wiedergibt und müssen auf das Schweizer verurteilt werden. Der Geiste fordert, lädt eine schwere Schule auf sich, gegenüber den im Felde Stehenden, gegenüber den Arbeiterschaft und den Frauen und Kindern in der Heimat, die einen bilden Frieden erschaffen. Die Arbeiter werden unsere Mahnung bedenken, für einen bilden Frieden zu arbeiten. Es ist die wichtigste Aufgabe. Wir werden uns erfolgreich für diesen und für die gesamte Zukunft der Arbeiterklasse Wirken können, jedoch wir unsere Weichen schließen.

## Innerpolitisches aus Österreich

Die gesamte österreichische Presse erwähnt in dem Handschreiben an den Kabinettsschreiber Clem-Martinic, das an sich schon ungewöhnlich ist, weil es sich nicht um die Gesamtdeutschland handelt, nicht nur die außergewöhnliche Erklärung der Bedeutung des Kabinettsschrebers, sondern ein neuerliches Bekanntnis der liebendesten Fürsorge für die Bewohner Österreichs, die hochherige Auffassung seiner Mission, zusammen mit der Verteilung im Interesse des Landes zusammenzufassen und in ehest österreichischem Geiste sich um das Staatswesen zu bemühen. Die Bewohner werden in diesem Handschreiben ein verheißungsvolles Omen für die Tätigkeit des Reichsrates eröffnen, für dessen Arbeit durch die Belebung der partiiellen Ministerkreise eine freie Bahn geschaffen ist.

## Die Charakterisierung

## des Weltkrieges.

(Ripa.) Am jüngst stattgehabten Kongress der italienischen Reformsozialisten (mit Bisogni und Caneva an der Spitze) brachte Professor Bisogni eine Tagesordnung ein, die unter anderem folgenden Passus enthält: „Der Kongress konstatiert, dass der ganze Verlauf der Dinge, besonders der allerneuesten (der russischen Revolution) die Voraussicht der Partei über den revolutionären Charakter des Krieges bestätigt hat, Voraussicht, die der Partei für den Eintritt Italiens in den Krieg geführten Propaganda und Agitation zu Grunde lag.“

Auch nicht Triest und Triest, nicht die Befreiung der „unrechten Gebiete“ war der wirtschaftliche Grund, der gerade von dieser sozialistischen Partei entfalteten Kriegsgehege, sondern das war alles bloß Macht und Macht für die dominanthalten veranlagten Gemüter: in Wirklichkeit war die Hoffnung auf Revolution die eigentliche und wahre Triest-Gedanke, die sich bereits großer Erfolg freut.

175 (2100), 200 (2400), 225 (2700), sc. In der 3. Kategorie 75 (900), 100 (1200), 125 (1500), 150 (1800), 175 (2100), 200 (2400) sc. Dienstboten, Penkönige usw. zählen nicht als dem zugehörige Grenzen noch etwas überschritten werden. Ausländer sind nur bezugsberechtigt, wenn sie vor dem 1. Januar 1917 in der Schweiz ansässig waren.

## Die deutschen Arbeiter zur Maifeier.

In der Spalte des Blaues bringt der Berliner „Vorwärts“ eine Erklärung der Generalkommission der Gewerkschaften Deutschlands und des Vorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands, zum ersten Mai. Zu derselben heißt es: Die Mittel zur Verteilung von Heim und Heer muss und wird uns allen Vätern, Brüdern und Söhnen im deutschen Heer die deutsche Arbeiterklasse liefern.

Die deutschen Arbeiter werden deshalb auch in diesem Jahre wie in den beiden vorherigen ein Arbeitsjahr am 1. Mai verfügen können. Beide wird durch Verbretzen von Flugblättern versucht, die Arbeiter zu einem politischen Demonstrationstag oder zu einem revolutionären Generalstreik am 1. Mai zu veranlassen.

Die Flugblätter gehen nicht von der sozialdemokratischen Partei aus, sondern von Leuten, die keine Gemeinschaft mit der Arbeiterbewegung haben. Arbeitseinheiten zu politischen Demonstrationen sind gegenwärtig unverantwortlich und müssen auf das Schweizer verurteilt werden. Wer solche fordert, lädt eine schwere Schule auf sich, gegenüber den im Felde Stehenden, gegenüber den Arbeiterschaft und den Frauen und Kindern in der Heimat, die einen bilden Frieden erschaffen. Die Arbeiter werden unsere Mahnung bedenken, für einen bilden Frieden zu arbeiten. Es ist die wichtigste Aufgabe. Wir werden uns erfolgreich für diesen und für die gesamte Zukunft der Arbeiterklasse Wirken können, jedoch wir unsere Weichen schließen.

Angenehm berührt wird man durch die Entscheidheit, mit welcher Herr Zeller in der „M. B. J.“ die Forderung aufstellt: „Was der Jugend nötigt, ist es nicht zu einem idealen, nicht nur auf Geld erwerblichen Lebensaufbau zu gestalten; bei einer solchen steht sich dann die staatsbürgliche Gedanken selbst ein.“

Angenehm berührt wird man durch die Entscheidheit, mit welcher Herr Zeller in der „M. B. J.“ die Forderung aufstellt: „Was der Jugend nötigt, ist es nicht zu einem idealen, nicht nur auf Geld erwerblichen Lebensaufbau zu gestalten; bei einer solchen steht sich dann die staatsbürgliche Gedanken selbst ein.“

Angenehm berührt wird man durch die Entscheidheit, mit

## Der europäische Krieg

### Kriegeroperationen.

Britische Mitteilung vom 27. April: Auch gestern war die Fliegeraktivität beträchtlich. Im Verlauf verschiedener Luftkämpfe wurden deutsche Flugzeuge abgeschossen, 6 andere gesunken, beschädigt zu Landen. Außerdem wurde ein feindlicher Ballon zerstört. 6 unserer Flugzeuge sind nicht zurückgekehrt.

Wien, 28. April. (W. A. B.) Amtlicher Nachtrag zum Heeresbericht: See-Ereignisse: Den unschädlichen Angriff feindlicher Luftschiffe auf die Umgebung von Triest in der Nacht vom 25. zum 26. April sofort beantwortend, belegten einige unserer Seeflugzeuge militärische Objekte von Scanciano und eine Batterie an der Sphodarimündung mit Bomben und beobachteten mehrere Kreiser und Brände. Alle Flugzeuge rückten trock festigen Abwehrfeuers unbeschädigt ein.

gez. Das Flottenkommando.

### Fliegeraktivität im Elsaß.

Den Basler Blättern wird u. a. gemeldet: In den beiden letzten Tagen herrschte im Elsaß wieder reichliche Fliegeraktivität. Am Donnerstag Abend zwischen 5 und 6 Uhr wurde ein aus mindestens 8 Fliegern bestehendes deutsches Geschwader beobachtet, das gegen Frankreich zuflog, Richtung Bischwiller und kurz nach 6 Uhr wieder zurückkehrte, Richtung Müllhausen. Am Freitag morgen wurde von den Franzosen dieser Raid erwähnt. Die französischen Flieger hatten die Richtung nach dem Rhein eingeschlagen. Mehrere Minuten lang war das Donnern der Abwehrgeblüben hörbar. Die Flieger kehrten bald wieder zurück. Bei Helfrantzthal kam es zwischen den verfolgenden deutschen und den französischen Fliegern zu einem Kampf. Zwei französische Flugzeuge wurden zur Landung gezwungen und die Insassen gefangen genommen. Die beiden leicht verletzten französischen Flieger werden nach Müllhausen verbracht. Zwei französische Flieger unternahmen ferner am Freitag Abend einen Erkundungsflug über der neutralen Zone des Oberrheins. Bei einsetzender Dämmerung verhandelten die beiden Flieger wieder, ohne von den deutschen Abwehrgeblüben getroffen worden zu sein.

### U-Bootsangriffe.

Berlin, 28. April. (Wolfss.) Amtlich. Eines unserer U-Boote beschoss am 21. April eine für die Erprobung in Nordafrika wichtige Hafenstadt bei Goueche, westlich Algier, wirkungsvoll. Eine Brücke ist eingestürzt, eine zweite schwer beschädigt.

### Kämpfe mit U-Booten.

Statistik über den Unterseebootkrieg: Gestern französischer Patrouillenboote mit Unterseebooten: Am Februar 19. im März 14. Gefechte französischer Wasserflugzeuge mit Unterseebooten: Am Februar 19. im März 14. Artilleriegefechte, in denen es französischen Dampfern gelang, den U-Booten zu entkommen: Am Februar 19. im März 6. Artilleriegefechte, in denen Verlauf französische Dampfer versenkt wurden durch Unterseeboote: Am Februar und März je 1.

### Schiffssverkehr mit Frankreich.

Bei der um Mitternacht des 22. April endgültigen Woche ließen 993 Dampfer mit über 100 Tonnen aller Nationalitäten in die französischen Häfen ein, 923 aus. Ein französischer Dampfer von mehr als 1600 Tonnen wurde durch ein U-Boot oder eine Mine versenkt. Fünf französische Dampfer wurden erfolglos durch Unterseeboote angegriffen. Zwei französische Fischerboote wurden versenkt.

### Neuer Zuwachs für die Alliierten.

Die Reuter-Agentur berichtet, daß es sehr wahrscheinlich ist, daß der nächste Staat, der sich den Alliierten anschließen wird, die Republik Liberia ist. Wie man vermutet, erhalten die Vertreter der Vereinigten Staaten, Englands und Frankreichs in Monrovia die Instruktion gemeinsam vorzugehen und gewissen, von der Regierung Liberia vorgeschlagenen Maßnahmen, die zugunsten des Aufschlusses an die Alliierten getroffen werden sollen, ihre Genehmigung zu erteilen. Der Anfangs-Liberias an die Entente wird dazu beitragen, Westafrika von dem deutschen Handel und dem deutschen Einfluß zu fernhalten und er wird endgültig verhindern, daß deutsche Nachrichten auf radiographischem Wege nach dieser Gegend gelangen. Ein großer Teil des Handels Liberias befand sich bis jetzt in deutscher Hand.

### Das amerikanische Geld

#### für die Alliierten.

Der "Daily Telegraph" sagt, daß fast die gesamte Summe des an England geliehenen Geldes dazu dienen werde, die geleistete Ration zu bezahlen. Frankreich wird ebenfalls einen Vorschuß erhalten. Italien und Russland ersuchen die Vereinigten Staaten um ihre finanzielle Unterstützung. Belgien soll einen Vorschuß von einer halben Milliarde Franken verlangen.

### Dank an den Papst.

Der Papstkorrespondent des "Corriere della Sera" meldet das Enttreffen eines Österreichischen Kardinals Mercier an den Papst, in welchem erster dem Heiligen Stuhle seinen liebenswürdigen Dank ausspricht für die Belehrungen der der Berliner Regierung, zwecks Einstellung der belgischen Deportationen, die auch wirklich Mitte Februar aufgehört hätten. Die russische Regierung an die Bauern.

Die russische Regierung richtete, um der Agitation unter den Bauern entgegenzu treten, einen neuen Aufruf an die Bauern, indem sie mit Nachdruck auf die Notwendigkeit hinweist, im Frühjahr anzupflanzen, um die Überproduktion der Armee und des Hinterlandes sicher zu stellen.

### Stimmungsmache in Spanien.

Die reformistische Partei Spaniens erließ ein langes Manifest an das Land, in welchem sie die Wirtschaft Romaniens an den König als "Mares Erfassen der Zukunft" bezeichnet und bedauert, daß das alte Kabinett nicht eine auf die moralische Solidarität zugunsten der Alliierten geprägte Neutralitätspolitik durchgeführt habe. Das Manifest erklärt, nicht mehr neutral bleiben zu können und fordert den diplomatischen Bruch mit Deutschland, damit Spanien am Friedenskongress vertreten sei.

### Totentafel.

Der Chef der Marinesection, Viceadmiral Kaiser, ist Freitag Nacht nach einer mehrwöchigen Krankheit in Wien gestorben.

## Schweiz

### Zur Mobilisierung der 3. Division.

An die aufgebotenen Wehrpflichtigen der 3. Division: Es ist seitens der 3. Division bestimmt, bei Einführung derselben sämtliche vom Staat ohne Bezahlung abgegebenen Militärsachen in den Zeughäusern zu deponieren, dort zu unterhalten und für weiteren Dienst bereitzustellen.

Daher haben die Wehrmänner, welche im Dienst zwei Paar solcher dem Staat gehörenden Sachen tragen, vor dem Einrücken bei sich zu Hause ein Paar Zivilkleidung bereitzustellen, um solche auf gegebenen Befehl dann zur Heimkehr kommen zu lassen und anziehen zu können.

### Der Personenverkehr mit Deutschland.

Die "Thurgauer Zeitung" ist in der Tagesschau zu lesen, daß die durch die Presse gehende Meldung, es sei bei der Überfahrt von Neuenburg-Schweiz-Deutschland in Friedrichshafen gesunken, unrichtig ist. In den Grenzvorschriften Württemberg-Schweiz und umgekehrt ist seit Monaten keine Änderung eingetreten und es steht eine solche auch nicht in Sicht. Seit dem 16. April ist zwischen Friedrichshafen und Stuttgart ein vornehmter Schnellzugverkehr eingerichtet, sobald diese Route von vielen Reisenden aus der Schweiz nach Deutschland anderen Überfahrtspunkten bevorzugt wird.

### Vernichtung schweizerischer Seepost

(Mitg.) Der am 17. Februar abhina in New York abgegangene und am 25. gleichen Monats an der irischen Küste untergegangene englische Dampfer "Laconia" hatte eine aus 55 Briefstücken bestehende Schweizerpost an Bord, die als verloren zu betrachten ist. Ferner ist in Verlust geraten die am 14. Februar abhina mit dem französischen Dampfer "Apolo" in Port Said abgegangene Schweizerpost aus Memphis. Ob dieser Dampfer, der im Mittelmeer versenkt wurde, noch weitere Posten aus Asien, Afrika, Asien oder Australien für die Schweiz mit sich führte, konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

### Bermittlungen von Zahlungen

#### nach Großbritannien.

Vom 1. Mai 1917 an wird der Umrechnungskurs für Einzahlungen und Überweisungen nach Großbritannien, die durch Vermittlung des Schweiz. Bankvereins in London (Postbuchrechnung Nr. V 600 in Basel) gemacht werden, auf Fr. 25. — für 1 Pfund Sterling festgesetzt.

### Neue Preissteigerung für Kohlen.

Die "Nationalzeitung" berichtet gestern: "Wie wir früher schon gemeldet haben, steht auf den 1. Mai dieses Jahres anfänglich des Ölraffinerets neuer wirtschaftlicher Vereinbarungen mit Deutschland über den austausch einheimischer Produkte, worüber die Verhandlungen tatsächlich noch schwanken, eine Erhöhung der Kohlenpreise in Aussicht. Diese betragen gegenwärtig rund 51 Franken die Tonne. Nach unseren Informationen wird der Aufschlag am 1. Mai mindestens 12, möglicherweise aber bis zu Fr. 15 betragen. Auf den 1. August ist ein weiterer Aufschlag von 20 % zu erwarten, der dann den Preis der Tonne Kohle im Großverkauf auf 73 bis Fr. 80 ansteigen lassen wird."

### Militärstrafgesetz.

Der "Neue Zürcher Zeitung" wird aus Bern gemeldet: Die Expertenkommision für

die Beratung des von Professor Gaster ausgearbeiteten Vorentwurfes zu einem revisierten Militärstrafgesetz hat am 27. ds. Ihre Tagung, die sich auf 3 Wochen erstreckt, geschlossen. Zur Diskussion kam der allgemeine Teil und vom speziellen Teil der Abschaffung über die Bergarten. Die Vorlage lehnt sich zunächst an den allgemeinen Strafgesetzbuch-Entwurf an. Eine zweite Tagung der Expertenkommision wird für den Herbst vorbereitet.

### Gerichtsamt.

Das Bezirksgericht Zürich I. Abteilung verurteilte den in Zürichwohnhaften Kaufmann Ganzl aus Österreich-Ungarn wegen Übertretung des Bundesratsbeschlusses vom 15. November 1915 über den Verlauf von Butter und Käse zu einer Buße von Fr. 2500.

### Eine Provisorische in Schaffhausen.

Eine Konferenz der Sozialdemokraten, der Liberalen und Christlich-Sozialen (katholische Partei) Schaffhausen hat beschlossen, die sozialdemokratische Initiative auf Einführung der Gehältswohl für den Kantonsrat sofort zu lancieren.

### Progressiv-Steuer.

Der Große Rat von Neuenburg hat nach langer Debatte in erster Lesung mit 84 gegen 3 Stimmen den neuen Verfassungartikel betreffend die Einführung der Progressivsteuer angenommen.

### Beschuldigung eines Zugzusammenstoßes.

Das Korrektionelle Gericht Bern verurteilte einen Angestellten der Bern-Zollstoffs-Bahn, der als Führer eines Supplementzuges den Zusammenstoß vom 15. Oktober 1916 verhindert hatte, wegen fahrlässiger Gefährdung des Eisenbahnerverkehrs zu 10 Tagen Gefängnis und Fr. 200 Buße. Der Bahnverwaltung, die eine Schadensersfordernis von Fr. 10,200 geltend machte, wurde eine Entschädigung im Prinzip zugesprochen. Für die Feststellung der Höhe der Entschädigung wurde sie jedoch auf den Zivilweg verwiesen.

### Totentafel.

In Weiersmühle bei Gosau ist im 95. Altersjahr bei Erfüllung der Erfüllung der Schiffsmaschine Isatt Gröber gestorben.

### Schwere Unfälle und Vergehen.

**Explosionsunglüch.** Auf dem Waffenplatz bei St. Gallen ereignete sich Freitag Abend ein schwerer Unglücksfall. Der 11-jährige Sohn des Schneider Schneider wollte eine Granate aufheben, als diese explodierte und ihn tötete. Der 15-jährige Bruder, der neben ihm stand, erlitt einen Schädelbruch und sonstige schwere Verletzungen und mußte ins Spital überführt werden.

**Berunglüchter Radfahrer.** In Liestal fuhr Freitag Nacht der Motorradfahrer Bürcher von der Radfahrer Sp. 6 in ein Laster und erlitt lebensgefährliche Verletzungen. Der Verunglüchte wurde in das Krankenhaus von Liestal verbracht.

**Einbruchsbüchstahl.** In der Nacht vom 27. zum 28. April wurde der Kassenkasten der Konsumgenossenschaft Bern, Mattenhofstrasse 8, ausgeraubt, wobei den Tätern ein Geldbetrag von Fr. 35—40,000, bestehend in Gold, Banknoten und zum größten Teil in silbernen Fünf-, Zwei- und Einfranken- und Fünziggruppenstückchen in die Hände fielen. Die Zwei- und Einfranken- und Fünziggruppenstückchen waren in gelben Papierrollen à je Fr. 100. Ferner wurden gestohlen Fr. 22,000 in roten und gelben Konsummarken, bestehend in Rollen à 20 und 50 Rp., sowie Einfrankenmarken. Die bisherigen politischen Feststellungen ergaben mit ziemlicher Sicherheit, daß als Täter dieses Geldbüchstahls zwei bis drei unbekannte Burschen in Gefahr fallen.

**Hotebrand.** Durch eine heftige Feuerbrunst wurde am Sonntag abend das Polizei-Palace-Hotel auf dem Mont-Pelerin (Gemeinde Chardonne) vollständig zerstört. An dem Hotel, das am 1. Mai wieder eröffnet werden sollte, wurden dieser Tage Ausbesserungen und Renovierungen vorgenommen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt, doch dürfte dieselbe auf eine Unvorsichtigkeit bei den Renovierungsarbeiten zurückzuführen sein. Der Schaden ist sehr groß, doch waren Liegenschaft und Mobiliar verschont.

**Neue Preissteigerung für Kohlen.** Die "Nationalzeitung" berichtet gestern: "Wie wir früher schon gemeldet haben, steht auf den 1. Mai dieses Jahres anfänglich des Ölraffinerets neuer wirtschaftlicher Vereinbarungen mit Deutschland über den austausch einheimischer Produkte, worüber die Verhandlungen tatsächlich noch schwanken, eine Erhöhung der Kohlenpreise in Aussicht. Diese betragen gegenwärtig rund 51 Franken die Tonnen. Nach unseren Informationen wird der Aufschlag am 1. Mai mindestens 12, möglicherweise aber bis zu Fr. 15 betragen. Auf den 1. August ist ein weiterer Aufschlag von 20 % zu erwarten, der dann den Preis der Tonnen Kohle im Großverkauf auf 73 bis Fr. 80 ansteigen lassen wird."

### Für die Lawinenbeschädigten in Uri.

Die Regierung von Uri erlässt im "Amtsblatt" Bericht über die Lawinenkatastrophe im Neuwald. Insgegen sind dabei 14 Personen ums Leben gekommen. 6 Wohnhäuser und etwa 20 Ställe mit viel Vieh sind zu Grunde gegangen. Der Urier Regierungsrat erlässt einen Hilfsfonds zu Gunsten der vom Unglück so schwer betroffenen Bevölkerung, die Heim und Haben und ihre Ernährer verloren hat. Es wurde ein Hilfskomitee gebildet. Gaben nimmt die Urier Kantonalbank entgegen (Postcheckkonto VII. 31).

### In den Fliegerzwischenfällen.

(Mitteilung der Deutschen Gesandtschaft)

Am 19. April haben nach Mitteilungen an die hierige Presse fremde Flieger in 4 Fällen die schweizerische Grenze überflogen.

Die Deutsche Gesandtschaft ist zu der amtlichen Feststellung ermächtigt, daß deutsche Flieger für diese Grenzverletzung nicht in Betracht kommen.

Wie bereits mitgeteilt, kam es sich auch bei dem Bombenabwurf am Brunnen auf dem Platz nicht um einen deutschen Flieger handeln, da das leichte Flugzeug der südlichsten Armee bereits um 8 Uhr abends zurückgekehrt war, während der Bombenabwurf um 10 Uhr 30 stattgefunden hat.

Bern, den 28. April 1917.

### Montag, den 30. April 1917.

Montag, den 30. April 1917  
nach den amtlichen Berichten

### Die Krieg

Französisches Off

Bon der Seite bis Qua

terefläche neu entbrannt. An

zog sich der östliche Front vo

jetzt war, neuwändig. Die

den östlichen Ostecke von

die Straße bis Qua

und die deutschen Stellungen

von 35 Km. seien erobert

nordöstlich Bayonne, an den

Greenland Hill" und nörd

Preu erzielten die Engla

nden mehrere Gefange

nen Front Artilleriekämpfe

aktionen.

Zu Luftkämpfe vernichtete

und Engländer sechs feindlic

einen Fesselballon, die Deut

wurden zur Landung gezwun

Bon der russischen und

wurden aner einigen Arti

llierbataillone zerstörte die i

serie ein feindliches Werk auf

Ronc Sperone.

### Luftkrieg.



